

Zehnten, vier Weinbergen und drei Alpen, ebenso den Hof Remüs mit 7 Huben. Sein taten- und segensreiches Leben beschloß dieser Bischof am 8. Oktober.¹⁾

31. Waldo II.

W. Zimmern berichtet, daß Bischof Waldo 995 von Otto III. die Regalien und als Geschenk die Stadt Gläven erhalten habe.²⁾ Auch das Konfraternitätenbuch von Pfäfers weist auf einen zweiten Bischof Waldo von Chur hin. Es erwähnt nämlich unter den Mönchen von Tuberis einen Bischof Waldo. Dieser kann nicht jener Bischof Waldo von Chur sein, welcher 950 starb, da dieser nicht Mönch von Tuberis, sondern von St. Gallen war.

32. Othfarius.

33. Notingnus.

Diese beiden Bischöfe werden im Nekrologium von Chur für den 16. Juli und 12. August angeführt, aber ohne Angabe des Todesjahres. Auch Reisch erwähnt sie.³⁾

Notingnus fügte der Churer Kanonesammlung einige weitere Dekretalen bei.⁴⁾

34. Ropertus.

Das Nekrologium (5. Dezbr.) und die alten Kataloge erwähnen diesen Bischof. Reisch behauptet: Othfarius sei nach wenigen Monaten 1002 vertrieben worden, da er nicht teilnehmen wollte an den Streitigkeiten zwischen König Heinrich II. und dem Herzog Hermann. Notingnus habe als Anhänger des Königs das Nämliche erfahren und Ropertus sei als Anhänger des Herzogs am 5. Dezbr. 1004 beseitigt worden. Allein in diesen Jahren war bereits Ulrich I. Bischof.

Allerdings muß die Regierungszeit der erwähnten vier Bischöfe eine kurze gewesen sein.

Von den Chronisten werden für die Zeit von Bischof Hiltibald bis Ulrich I. noch weiter als Bischöfe verzeichnet: Adalgott (Abt von

¹⁾ Necrologium Curiense 8. Oktober.

²⁾ In dem Diplome Otto III. vom 8. Oktober 995, wodurch er die Schenkung Ottos II. von 980 bestätigt, wird der Name des Bischofs nicht genannt.

³⁾ Annales Eccl. Cur. § 53.

⁴⁾ Siehe oben S. 92.